

# Pressemitteilung

Langen, 22.02.2009

Pressekontakt:

Jens Duffner, Zinkeisenstraße 22, 63225 Langen  
Tel. 06103/29667 oder Mobil 0178 6001321

## Widerstand gegen Flugplatzverkauf: Bürgerbegehren auch in Langen!

### [Formular steht ab sofort online zur Verfügung](#)

Jetzt hat auch Langen sein Bürgerbegehren gegen den Verkauf der städtischen Anteile am Egelsbacher Flugplatz. Rund 120 Besucher, darunter auch einige aus Erzhausen und Egelsbach, informierten sich auf der Informationsveranstaltung der Langener Ortsverbände des BUND und Bündnis 90 / Die Grünen am vergangenen Freitag. Nach eingehender Diskussion über die möglichen Folgen des geplanten Ausbaus des Flugplatzes in Egelsbach und das Verfahren für einen Bürgerentscheid sprachen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger für ein Bürgerbegehren in Langen aus. Nun muss es schnell gehen. Noch vor der entscheidenden Abstimmung in der Langener Stadtverordnetenversammlung wollen die Initiatoren zumindest genügend Unterschriften gesammelt haben, um bei Gericht eine vorläufige Anordnung beantragen zu können. Damit soll der Verkauf der Anteile von der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 5. März genommen werden. „Für ein erfolgreiches Bürgerbegehren benötigen wir in Langen rund 2.500 Unterschriften. Das halten wir auch für möglich, aber nicht in der Kürze der Zeit. Deshalb möchten wir dem sich immer stärker artikulierenden Bürgerwillen und dem in der Hessischen Gemeindeordnung verbrieften Recht auf einen Bürgerentscheid eine Chance geben, bevor die Stadtverordneten am 5. März vollendete Tatsachen schaffen“, erklärt Grünersprecher Jens Duffner. Als Vertrauenspersonen haben sich Detlev Kraft, Roland Wurm und Rainer Klösel zur Verfügung gestellt, ihre drei Stellvertreter sind Jürgen Eberhardt, Dietrich Bachmann und Daniela Kaufmann. Das Formular mit ihren Anschriften, auf dem die Unterschriften gesammelt werden, kann im Internet unter [www.gruene-langen.de](http://www.gruene-langen.de) oder auf der Homepage der Egelsbacher Initiative [FLAG-E](#)

runtergeladen werden. Ausgefüllte Listen können bei den Vertrauenspersonen, ihren Stellvertretern sowie an unterschiedlichen Stellen in Langen abgegeben werden. Eine Liste der Abgabestellen findet sich ebenfalls auf den angegebenen Internetseiten und auf der Rückseite des Formulars. „Wir hoffen natürlich, dass sich in Langen ein Schneeballeffekt entwickelt wie in Egelsbach. Dort haben sich viele Menschen das Formular ausgedruckt und damit bei Nachbarn, Freunden und Bekannten für das Bürgerbegehren geworben. Auf diesem Weg kamen schnell sehr viele Unterschriften zusammen“, so Rainer Klösel, Vorsitzender des BUND Langen/Egelsbach.

### **Kommunale Selbstbestimmung wird beschnitten**

Ausschlaggebend für den Start des Bürgerbegehrens waren nach Auskunft der Initiatoren nicht nur die mit dem Ausbau des Flugplatzes zu erwartenden Lärmbelastungen auch in Langen und den doch massiven Eingriffen in die Natur. Viele der Bürgerinnen und Bürger hätten vor allem Anstoß daran genommen, dass die Stadt in den Verträgen mit dem potenziellen Käufer NetJets auch ihre kommunalen Rechte „verkaufe“. So seien ja nicht nur Einwände und Einsprüche in den folgenden Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren vertraglich ausgeschlossen worden. Die Stadt als Verkäufer habe sich darüber hinaus auch verpflichtet, diese Verfahren aktiv und positiv zu unterstützen. Dass Langen aber zu den betroffenen Kommunen eines Ausbaus gehöre, zeige sich im aktuellen Aufstellungsverfahren für den Bebauungsplan des Behelfsparkplatzes am Hallenbad. Dort verlange die HFG bereits, die Lärmbelastungen durch den Flugplatz gegenüber den zukünftigen Eigenheimbesitzern durch Grundbucheintrag abzusichern und nehme auch Einfluss auf die Bepflanzung, um das Vogelschlagrisiko zu minimieren. „Das gibt einen Vorgeschmack darauf, was uns in Langen zukünftig erwartet, wenn der Magistrat seinen vertraglichen Verpflichtungen aus einem Verkauf nachkommen muss. Das kommunale Selbstbestimmungsrecht dürfen wir uns im Interesse der Bürgerinnen und Bürger nicht so einfach wegnehmen lassen“, betont Duffner.